©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

13. 10. 98– 6. 4. 99 **»Lebenswunder, vom Ursprung des Lebens zur Gentechnik«** im Linzer Schloßmuseum. Info: Tel. 0732/774419-31 oder 21.

16. 11. 98–12. 3. 99 Ausstellung **»Flußkrebse Österreichs«** im Biologiezentrum Linz. Info: Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums, J.-W.-Klein-Straße 73, A-4040 Linz-Dornach, Tel. 0732/759733-0, E-mail: bio-linz@ping.at.

7. 1.– 8. 1. 99 **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen** in der Schloßberghalle Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049-8151/2692-21, Fax 0049-8151/2692-70.

21. 1. 99 **Kursblock über Karpfenteichwirtschaft** in Edlhof/Zwettl. Info: Landw. Fachschule Edelhof, Tel. 02822/52402. Anmeldeschluß 20. 12. 1998.

30. 1. 99 Symposion **»Ökologische Verbreitung und Gefährdungssituation der Äsche«.** Info: Dr. Oliver Born, Landesfischereiverband Bayern, Tel. 0049-89/642726.

12. 1.– 5. 2. 99 **Berufsausbildung zum Fischereifacharbeiter (Facharbeiterkurs II)** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.

5. 2.– 7. 2. 99 **»Die Hohe Jagd '99«** im Messegelände Salzburg. Info: Reed Messe Salzburg, Am Messezentrum, Postfach 285, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/4477-229, Fax 0662/4477-226.

12. 2.–14. 2. 99 **»Adlertage in Innsbruck«,** die Messe für Jäger und Fischer, Abenteuer, Natur. Info: Innsbrucker Messen GmbH, Falkstraße 2–4, A-6020 Innsbruck, Tel. 0512/585911, Fax 0512/584290.

14. 3.–18. 3. 99 **Messe »Jagen und Fischen '99«** in München. Info: Messe München GmbH, Messegelände, D-81823 München, Tel. 0049-89/949-01, Fax 0049-89/949-09.

LEBENSWUNDER – Vom Ursprung des Lebens zur Gentechnik
Ausstellung im Linzer Schloßmuseum vom 13. 10. 1998 bis 6. 4. 1999

Die Naturwissenschaften haben in den letzten 150 Jahren Veränderungen erfahren, die man sich nie erträumt hätte und die heute vom einzelnen in ihrer Gesamtheit nicht mehr faßbar sind. Galt damals noch die biblische Schöpfungsgeschichte als Erklärung für die Vielfalt aller Lebewesen, glaubt heute der Mensch die Rolle des Schöpfers übernehmen zu können. Die mit rasendem Tempo fortschreitende Entwicklung der Gentechnik soll dies möglich machen. Zentral für die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Denkens unseres Jahrhunderts war dabei – schon vor der Entstehung der modernen Physik – die Entwicklung der Darwinschen Evolutionstheorie. Der wichtigste Verfechter dieser Lehre war der Jenaer Zoologe Ernst Haeckel. Er wirkte weit über den Rahmen seines Faches hinaus. Seine Weltanschauung, die ihm die Welträtsel biologisch zu lösen versprach, und seine Anschauung der Lebenswunder, die ihm die Natur als Künstlerin erscheinen ließ, war um 1900 von enormer Wirkung. Haeckel prägte übrigens auch den heute so aktuellen Begriff »Ökologie«.
Die Ausstellung stellt den damaligen Stand der Forschung den heutigen biologischen Kenntnissen gegenüber. Anhand zahlreicher Originale, Präparate, Modelle, Computeranimationen und lebender Tiere in Aquarien und Terrarien werden die unterschiedlichsten Themen dargestellt. Die Palette reicht von der Entwicklung des Lebens bis zur Evolution des Menschen, vom Mikrokosmos im Meer bis zu den Kunstformen der Natur und der Gentechnik.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag von 10 bis 16 Uhr, Montag geschlossen.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT UND EHEMALIGENTREFFEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI

7. und 8. Januar 1999

Donnerstag, 7. Januar 1999
10.30–12.00 Uhr und 14.00–17.30 Uhr: **Vorträge:**

1. *Dr. M. v. Lukowicz,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
   Begrüßung
   Überblick über die Aktivitäten der Landesanstalt im Jahr 1998
2. *BioID T. Strubelt,* Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg, Stuttgart
   Standort Bundesrepublik Deutschland – Forellenteichwirtschaft
3. *LRD Dr. M. v. Lukowicz,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
   Standort Bundesrepublik Deutschland – Karpfenteichwirtschaft
4. *Dr. H. Weißenbach,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchstadt
   Vorstrecken von Hechtbrut mit Trockenmischfutter
5. *Dipl.-Ing. agr. S. Hanfland,* München
   Vergleich von Oberflächenbelüftern in bezug auf Sauerstoffeintrag, Strömungserzeugung und Betriebskosten
6. *FWM P. Hofer,* Oberndorf-Aistaig
   Einsatz von Sauerstoff in der intensiven Forellenmast

18.00 Uhr: Mitgliederversammlung des »Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e.V.« (siehe Ankündigung)
19.00 Uhr: Gesellschaftsabend im »Tutzinger Hof«

Freitag, 8. Januar 1999
9.00–13.00 Uhr: **Vorträge:**

7 *A. de Bondt, Fa. Hesy,* Bergambacht (Niederlande)
   Kreislaufanlagen für Fischzucht: heute und nach dem Jahr 2000
8. *LRD Dr. M. Bohl,* Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Wasserforschung, Wielenbach
   Indirekte Reduzierung von Fadenalgen im Forellenteich
9. *LR Dipl.-Ing. agr. R. Reiter,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg
   Auswirkung der Gonadenentwicklung auf die Schlachtkörper- und Fleischqualität von Regenbogenforellen
10. *LR Dr. M. Oberle,* Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchstadt
    Neuere Untersuchungen zur Fleisch- und Produktqualität von Karpfen

Tagungsort:
Die Vorträge finden in der »Schloßberghalle« in Starnberg, Am Vogelanger 2, statt. Die Schloßberghalle ist ein Anbau des Rathauses im Zentrum der Stadt und von der Hauptstraße oder vom Tutzinger-Hof-Platz bergauf in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Eine Tiefgarage befindet sich unter der Schloßberghalle mit Einfahrt an der Hauptstraße (1. Ampelanlage nach dem Tutzinger-Hof-Platz in Richtung Süden).
Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

LRD Dr. M. v. Lukowicz
Leitender Regierungsdirektor
Leiter der Landesanstalt

FÖRDERVEREIN DER EHEMALIGEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI e.V.

Weilheimer Straße 8 · 82319 Starnberg · Telefon 0049-8151/2692-33

EINLADUNG

zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, 7. Januar 1999, 18.00 Uhr, in der Schloßberghalle, Am Vogelanger 2, Starnberg

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht
3. Kassenbericht
4. Aktivitäten 1998
5. Neuwahlen
6. Exkursion 1999
7. Anträge und Wünsche
8. Sonstiges

Ludwig Kiesle
1. Vorsitzender

Dr. Martin Oberle
Geschäftsführer

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

VORANKÜNDIGUNG

Symposium »Ökologie, Verbreitung und Gefährdungssituation der Äsche«

München, 30. Jänner 1999

Der Landesfischereiverband Bayern e.V. und die TU München-Weihenstephan veranstalten am 30. Januar 1999 ein internationales Symposium zur Ökologie, Verbreitung und Gefährdungssituation der Äsche.
Im Rahmen des Symposiums werden internationale Fachleute referieren. Aktuelle Untersuchungen der TU München und des LFV Bayern werden ebenso wie neuere Studien aus der Schweiz und Österreich vorgestellt. Am Ende der Veranstaltung ist eine Podiumsdiskussion unter Beteiligung des Publikums vorgesehen.

Organisation/Info: Dr. Oliver Born, Landesfischereiverband Bayern, Tel. (0049) (6)89642726
Prof. Dr. Herbert Stein, TU München-Weihenstephan

VORANKÜNDIGUNG

IV. Symposium zur Ökologie, Ethologie und Systematik der Fische, Berlin, vom 9. bis 11. September 1999

Die Tagung wird an der Humboldt-Universität in Berlin-Mitte stattfinden und soll an die 1992 in Braunschweig initiierte Tradition anknüpfen. Die Veranstaltung wird mit der 2. Tagung der Gesellschaft für Ichthyologie zusammengelegt.
Neben Grundlagen und angewandten Aspekten der im Titel genannten Topics ist ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Fischsystematik dem 200. Todestag von M. E. Bloch gewidmet. Die Tagungssprache ist deutsch.

Anmeldungen für Vorträge/Poster bis spätestens 31. März 1999.

Detaillierte Informationen beim Organisationskomitee anfordern: Dr. T. Mehner, Dr. H.-J. Paepke, Dr. C. Wolter, Prof. Dr. K. Anwand, Prof. Dr. F. Kirschbaum, Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Abt. Biologie und Ökologie der Fische, PF 850119, D-12561 Berlin.

KARPFENTEICHWIRTSCHAFT – 5tägig, für Anfänger

Veranstalter: Landw. Fachschule Edelhof in Zusammenarbeit mit dem BAW in Scharfling am Mondsee, der ökologischen Station Gebharts und dem Fischzuchtbetrieb des Stiftes Zwettl

1. Block:
- Systematik der Karpfenartigen
- Wasserwirtschaftl. Grundlagen des Teichbaues und der Bewirtschaftung
- Teichmanagement (Betriebsformen etc.)
- Anatomie des Karpfens

2. Block:
- Wasser – Wasserqualität, Wasserchemie mit Praxis
- Krankheiten und Parasiten des Karpfens

3. Block:
- Wasserbiologie – Naturnahrung
- Fütterung

4. Block:
- Natürliche und künstliche Vermehrung des Karpfens
- Halbtagesfahrt zu Laich-, Brut- und Aufzuchtteichen

5. Block:
- Abfischen, Fischtransport, Hälterung – praktische Mitarbeit beim Abfischen eines Teiches
- Schlachten und küchenfertiges Herrichten des Karpfens

Termine: 1. Block: Donnerstag, 21. Jänner 1999, 8.30–17.00 Uhr
Die weiteren Blöcke finden im März, Mai und Oktober statt und werden mit den Kursteilnehmern vereinbart.

Kursort: Landwirtschaftliche Fachschule Edelhof, Tel. 02822/52402
Anmeldeschluß: 20. Dezember 1998

Kosten: S 200,–/Tag (= S 1000,– für 5 Tage) – wird beim ersten Kurs kassiert

Kursleiter: Ing. Karl Deimel, Landwirtschaftliche Fachschule Edelhof 1

Landwirtschaftliche Fachschule Edelhof, 3910 Zwettl, Edelhof 1

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

STEIERMARK

»Revier und Wasser« 1999

Da es zum Fischereigesetz sowie zur Kormoranproblematik keine wesentlichen Neuigkeiten gibt, ist derzeit nur darauf hinzuweisen, daß die Messe »Revier und Wasser« vom 26. bis 28. Februar 1999 stattfindet. Es wird auch auf dieser Messe eine große Aquarienschau geben, und die Vorstandsmitglieder sowie der Obmann des Landesfischereiverbandes stehen für alle Fragen zur Verfügung.
Weiters ist zu berichten, daß derzeit eine Broschüre ausgearbeitet wird, die vor allem an die Schulen ausgegeben werden soll. In dieser Broschüre wird neben der Vorstellung des LFV auf die verschiedenen Gewässertypen, Gewässerregionen, Fischarten und Wasservögel eingegangen.
Ein weiterer Teil behandelt den Stellenwert der Fischerei und bringt übersichtlich die Adressen und Telefonnummern der wichtigsten Ansprechpartner, wie Behörden, Ämter und Institutionen.
Zum Abschluß wünscht Obmann Hauer sowie der gesamte Vorstand des Landesfischereiverbandes allen Gewässerbesitzern, -Pächtern, Teichwirten sowie Fischern ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein kräftiges Petri Heil 1999!

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
Tel. (03862) 55354 oder (0664) 3380352
Fax (03862) 55704

OBERÖSTERREICH

Die Seen Oberösterreichs auf CD-ROM

Das Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling (BAW – IGF) führte im Auftrag des Amtes der oö. Landesregierung 1994 eine Untersuchung über 18 Seen dieses Bundeslandes durch. Die Ergebnisse wurden den Daten der Studie der UA Gewässerschutz der oö. Landesregierung von 1979/80 gegenübergestellt. Darüber hinaus konnte ein Teil des großen Datenschatzes des BAW – IGF aus langjährigen Untersuchungen über die großen Seen (Mondsee, Irrsee, Attersee, Traunsee, Hallstätter See) in den Bericht einfließen und bis 1997 aktualisiert werden.
So entstand ein Überblick über die Langzeitentwicklungen des trophischen Zustandes dieser Seen. Die Ergebnisse zeigen, daß sich der enorme finanzielle Einsatz zur Reinhaltung der Seen gelohnt hat und fast durchwegs zu einer Verbesserung des Gewässerzustandes führte.
Jeder See wird anhand eines Satellitenbildes und einiger Fotos vorgestellt. Dazu kommen Informationen über die Morphometrie (Lage, Fläche, Tiefe etc.) und über die wichtigsten chemischen und physikalischen Meßdaten sowie Ergebnisse der Phytoplanktonuntersuchungen. Bei den großen Seen werden Langzeitentwicklungen anhand zahlreicher Diagramme dargestellt. Darstellungen einzelner Meßgrößen über alle Tiefen während eines

TEICHWIRTSCHAFT Gut Dornau

BESATZFISCHE
Karpfen, Schleien, Silber- und Grasamur, Hechte, Zander, Welse und Weißfische
Zustellung nach Vereinbarung!
Bitte Preisliste Herbst´98 anfordern!
2544 Leobersdorf
Tel.: 0 22 56/62 6 66, Fax: 62 79 04

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Jahres (Isoplethen) geben Aufschluß über jährliche und langjährige Veränderungen.
Die reiche Bebilderung und das umfangreiche Datenmaterial hätten die Herausgabe dieses Berichtes als Druckwerk sehr kostspielig gemacht, weshalb man hier zur Veröffentlichung den Datenträger CD-ROM wählte. Ja.

»Die Seen Oberösterreichs«. Von Dr. Kurt Schwarz und Dr. Albert Jagsch. Gewässerschutzbericht 20/1998. Amt der oö. Landesregierung, U.Abt. Gewässerschutz, Stockhofstr. 40, A-4020 Linz. (Wird auf Anfrage kostenlos zur Verfügung gestellt.)

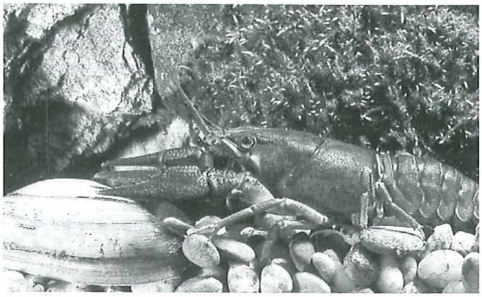
Gewässerlehrpfad Spital/Pyhrn

Dieser neue, rund 3,5 km lange Lehrpfad führt entlang der Teichel, vorbei am Pflegerteich, bis zur Talstation der Wurzeralm-Standseilbahn. Acht Informationstafeln geben Auskunft über die Pflanzen- und Tierwelt sowie über die Geologie der Region. Zudem wird versucht, dem Betrachter einige ökologische Zusammenhänge näherzubringen. Bei einem Besuch in der Region Spital am Pyhrn sollte der naturinteressierte Wanderer die Möglichkeit einer Begehung dieses Lehrpfades wahrnehmen. Die Pflanzen- und Tierwelt dieser Region birgt noch so manche Besonderheiten, die dem aufmerksamen Beobachter sicherlich nicht entgehen werden. Eine ausführliche Broschüre über diesen Lehrpfad liegt im Tourismusamt Spital am Pyhrn auf (Telefon 07563/249).

Flußkrebse Österreichs

Ausstellung vom 16. November 1998 bis 12. März 1999 im Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums, J.-W.-Klein-Straße 73, 4040 Linz-Dornach

Flußkrebse genossen seit dem Mittelalter als Fastenspeise und Delikatesse hohe Wertschätzung. Vor etwa 100 Jahren aber brach in Europa die Krebspest, eine infektiöse Pilzerkrankung, aus, die viele der heimischen



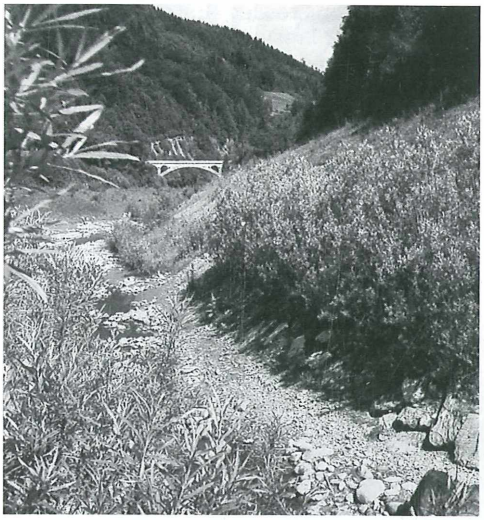
Edelkrebs Foto: W. Hauer

Krebsvorkommen dahinraffte. Auf der Suche nach widerstandsfähigen Arten wurden unter anderem auch Krebse aus Nordamerika importiert. Diese Tiere sind gegen die Krebspest resistent, aber gleichzeitig Überträger dieser gefährlichen Krankheit.
Auch heute noch werden – oft in gutem Glauben – amerikanische Flußkrebse in Österreich ausgesetzt. Sie stellen zur Zeit die größte Bedrohung für die heimischen Flußkrebse dar, deren Bestände in den letzten Jahrzehnten erneut drastisch zurückgegangen sind.
Die Ausstellung will eine fachlich fundierte, breite Kreise ansprechende Information zur aktuellen Situation der Flußkrebse in Österreich bieten für alle naturkundlich Interessierten, aber vor allem auch für Fischer und Teichbewirtschafter.
In der Ausstellung werden alle in Österreich vorkommenden Arten lebend in Aquarien vorgestellt. Mit einem großen, beweglichen Modell, einem Video und umfangreichem Bildmaterial wird die Biologie der Flußkrebse dargestellt. Auch die Aspekte Fischerei, Zucht und die kulinarische Bedeutung kommen nicht zu kurz. Für Kinder wird ein eigenes Fragespiel und ein Flußkrebs-Quiz angeboten.
Zur Ausstellung erscheint ein reich bebilderter Katalog.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag Gruppenführungen (ab 15 Personen) gegen rechtzeitige Voranmeldung möglich (spätestens eine Woche vor dem gewünschten Termin). An Feiertagen geschlossen. Tel. 0732/759733-0, E-mail: bio-linz@ping.at

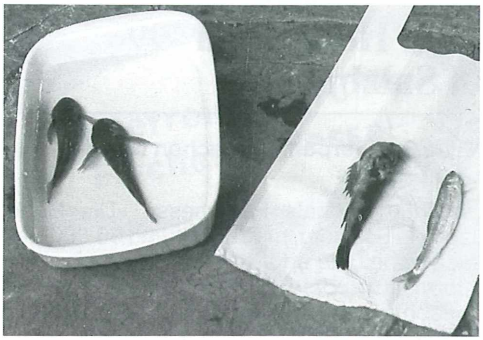
Fischereiverpachtung: »Untere Ischl« Salmonidengewässer, 3.2 km, ab 1.1.1999 auf 9 Jahre zu verpachten. Auskünfte: **Forstbetrieb Bad Ischl, 4820 Bad Ischl, Wirerstr. 6**
Tel. 06132/23467 · Fax 06132/23467-8

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

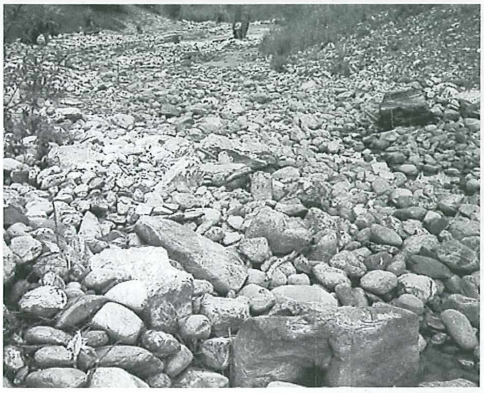
Wasserloser Umgehungsbach Kreuzbergmaut



Bei der jüngsten Stufe der Kraftwerkskette an der Mittleren Salzach, dem Gemeinschaftskraftwerk von TKW und SAFE bei der Kreuzbergmaut, hatte man den Überlegungen der Ökologen entsprochen und einen ca. 1,5 km langen Umgehungsbach errichtet, der über den Fritzbach in das Unterwasser des Kraftwerkes geführt wird. Der Umgehungsbach ist mit 750 l/s dotiert und soll einerseits den Fischen die Migration zwischen Fließstrecke und Stau ermöglichen und andererseits auch als Laich- und Bruthabitat dienen.



Im Zuge der Absenkung des Staues vom 11. bis 16. Juni 1998 fiel der Umgehungsbach leider weitgehend trocken. Die Fischereirechtsinhaberin, Frau Ingrid Laimböck, konnte zwar einige Jungforellen und Koppen bergen, doch gingen in dem zur Fischfalle gewordenen Bypass viele Fische zugrunde.



Bei künftigen Absenkungen und Staulegungen ist in besonderem Maße dafür zu sorgen, daß eine Dotierung des Umgehungsbaches durch Einrichtung eines Pumpbetriebes oder andere geeignete Maßnahmen aufrechterhalten bleibt, sonst ist der schöne Umgehungsbach »vergebliche Liebesmüh'«.

Alle Fotos: I. Laimböck

Eier von Elsässer Saibling, Bachsaibling, Bach- und Regenbogenforelle
in bester Qualität zu humanen Preisen. Untersucht nach EU-Richtlinie 91/67 zusätzlich auf IPN.
Fordern Sie unser Angebot an. **Forellenzucht H. Lindinger · Dornerstraße 12**
D-94065 Waldkirchen · Tel./Fax 0049-8581-8608

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

»Die Hohe Jagd '99« in Salzburg

Neue Schwerpunkte machen Messe zum Erlebnis

Die internationale Fachmesse »Die Hohe Jagd« in Salzburg, mit zuletzt rund 30.000 Besuchern, ist die erfolgreichste Einkaufs- und Informationsbörse für Jäger, Angler und Naturliebhaber in ganz Österreich. Das beweisen sowohl die Aussteller, die immer mehr ihre guten Marktchancen in Salzburg nutzen, als auch die zahlreichen Messebesucher aus ganz Östereich und der österreichisch-bayerischen Euregio Salzburger- und Berchtesgadener Land inklusive Chiemgau. An die 200 Aussteller waren im letzten Frühjahr dabei, und zum nächsten Termin vom 5. bis 7. Februar 1999 im Salzburger Messegelände werden wieder die führenden Anbieter auf der »Hohen Jagd« ausstellen.

Neue Schwerpunkte auf der »Hohen Jagd 1999«

Klaus Mayrhofer vom Veranstalter Reed Messe Salzburg hat neben dem klassischen Jagd- und Fischereiangebot für die »Hohe Jagd '99« einige neue Messe-Schwerpunkte geplant. »Die Waffe« nennt sich Österreichs größte Börse für Waffen aller Art. Gezeigt werden neben den klassischen Jagdwaffen auch eine Reihe von Sportwaffen. Zudem präsentiert einer der wichtigsten deutschen Waffenproduzenten sein Angebot im Rahmen einer Sonderschau. Erstmals auf der Messe: Revereinrichtungen. Gezeigt werden die wichtigsten Reviereinrichtungen für die Gebirgs- und Flachlandjagd im Originalaufbau inklusive der fachgerechten Herstellung von Fütterungsstellen und dergleichen. Noch ein Tip für alle Weidmänner: Die Sonderschau »Die abnorme Trophäe«.
Eine übergreifende Sonderschau zum Thema »Die Fauna und Flora in Wald und Wasser« soll Zusammenhänge in der Natur verdeutlichen, z. B. der gesunde Wald mit seinen natürlichen Äsungsmöglichkeiten, geschützte Pflanzen, die gesunde Unterwasserflora oder die Wichtigkeit des Unterwasserbewuchses für die Fischbestände. Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über »heimische Krebse – Gefährdung und Schutz« vermittelt die lebende Sonderschau, die vom Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde des Bundesamts für Wasserwirtschaft aus Scharfling/Mondsee samt begleitender Fachtagung betreut wird. Ein Fixpunkt im Messeverlauf ist mit Sicherheit wieder die internationale Fisch-Trophäenschau. An das angel- und sportinteressierte Publikum richtet sich der Weltmeister-Castingwettbewerb des Österreichischen Castingverbandes.
Zeitgleich mit der Fachmesse »Die Hohe Jagd« werden sowohl die traditionelle internationale Touristikmesse »Tourf '99« als auch die Messepremiere der »Esprit«, der neuen Aktivmesse für Freizeit, Gesundheit und bewußtes Leben ab 50, im Salzburger Messegelände von Reed durchgeführt.

VORARLBERG

Rheindeltahaus eröffnet

Unter reger Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Behörden und Naturschutzorganisationen wurde am letzten Sonntag im September zwischen Fußacher Bucht und Rhein, 300 Meter vom See entfernt, das sogenannte Rheindeltahaus seiner Bestimmung übergeben. In einem festlichen Rahmen äußerten sich mehrere Redner positiv zu dieser neuen Einrichtung, die ein modernes Verwaltungs-, Bildungs- und Kommunikationszentrum darstellen soll.
So bemerkte der Vorsitzende des Vorarlberger Naturschutzrates, Dr. Mario Broggi, in seiner Eröffnungsrede, daß mit dem Rheindeltahaus ein Mittelpunkt des modernen Naturschutzes geschaffen wurde, in welchem weder musealer Denkmalschutz noch bloße wissenschaftliche Arbeit den Vorrang genießen, sondern »zündende Ideen bzw. wichtige Anliegen« umgesetzt werden sollen.

Naturschützer und Naturnützer müssen zusammenarbeiten

Für Landesrat Ing. Erich Schwärzler ist die neue Einrichtung vor allem eine Anlaufstelle, die den Besuchern wichtige Informationen vermittelt, weiters Kontakte mit den Grundeigentümern, Bauern und Fischern pflegt und in Konfliktsituationen lenkend eingreift. Er sei froh, daß mit der Realisierung des Rheindeltahauses eine zukunftsweisende Brücke zwischen Mensch und Natur im Rheindelta gelegt werden konnte. Landeshauptmann Dr. Sausgruber fügte hinzu, »gesetzliche Re-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Österreichs größte Fischerei-Messe!

Die Hohe Jagd

11. Internationale Fachmesse für Jäger, Fischer und Naturliebhaber

5. – 7. 2. 1999

Salzburger Messegelände

DVR 0079944

Hohe Jagd Salzburg

Tel. +43 (0) 662/44 77-113
Fax +43 (0) 662/44 77-268
e-mail: info@reedexpo.at
Internet: http://www.reedexpo.at

Reed Messe Salzburg

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

gelungen müssen mit der Akzeptanz der Bevölkerung verbunden werden, sonst gehe nichts«. Alsdann übergab er das Rheindeltahaus – das übrigens aus Holz gebaut ist und mit einer Sonnenstromanlage von den VKW versehen wurde – seiner Bestimmung.
Bürgermeister Ing. Werner Schneider aus Höchst dankte als Obmann des Naturschutzvereines Rheindelta für die Errichtung des Hauses und allen, die daran beteiligt waren. Schließlich nahm Kaplan Bonetti die Einweihung des neuen Werkes vor.
Der Fischereiverband des Landes Vorarlberg, insbesondere die Vertreter der Bodenseefischerei, begrüßen grundsätzlich die neue Einrichtung eines Rheindeltahauses, verbinden aber damit gleichzeitig die Erwartung, daß der Fischerei auch jener Stellenwert zukommt, die ihr gemäß ihrer ökologischen, soziologischen und wirtschaftlichen Bedeutung zusteht.

hs.

Dornbirn an der Aflenz??

Erstaunt bis verärgert reagierten Leser aus dem Ländle auf den Beitrag in unserer Oktober-Ausgabe »Dornbirn: Aflenz teilweise ausgetrocknet – kein Restwasser durch die ÖBB«. Denn erstens gibt's in ganz Vorarlberg keinen Fluß namens »Aflenz«, und zweitens schon gar nicht in Dornbirn!!
Zur Auffrischung »innerösterreichischer Geographie-Kenntnisse«: Die **Alfenz** entspringt im Bereich des Arlbergs, fließt durch das Klostertal und mündet bei Bludenz in die Ill. Wir sind zerknirscht, HOT bekommt Nachhilfe.

Die Redaktion

KURZBERICHTE

Frankfurt/BRD: Fischpreise werden stark ansteigen

Der Vorsitzende des Deutschen Fisch-Info-Zentrums, Norbert Giesenbauer, sagte kürzlich in Frankfurt, daß den Fischmarkt demnächst erhebliche Preissteigerungen treffen werden. Die Einkaufspreise für Dorsch, Seelachs, Seehecht etc. sind zuletzt um nicht weniger als 40% gestiegen. Überfischung und daraus resultierende Schonmaßnahmen in den Hauptfanggebieten sind der Grund für diese Situation. Auch die verstärkte Nachfrage nach gesundem Fisch hat diese Preise beeinflußt. Die Gefahr, daß Meeresfisch Luxus wird, ist damit eine Realität.

HOT

Friedrichshafen/BRD: Neue EU-Abgaswerte für Flüsse und Seen

Ab dem Jahr 2000 soll die Abgasvorschrift europaweit strenger als die schon strenge des Bodensees sein. Auf der Messe »Interboot« in Friedrichshafen am Bodensee wurde kürzlich über dieses Thema gesprochen. Als Vorbild galt auch die strenge Motorbootsnorm der USA. Dort müssen 75% der Kohlenwasserstoffabgase der Bootsmotoren bis 2006 verschwinden. Mit der ersten Stufe der »Bodenseenorm« 1993 wurden nur mehr abgasreduzierte Motoren zugelassen. Mit der Stufe 2 ab 1996 wurde der »Nautische Katalysator« eingeführt – aus ihm wurde aber nichts, weil die Motorenhersteller keine derartigen Katalysatoren lieferten. Eine neue EU-Abgasnorm wird ab 2000 die Bodenseenorm nicht außer Kraft setzen, schließlich war diese Vorbild zusammen mit der strengen US-Norm. Man hofft, daß ein Normenchaos verhindert werden kann.

HOT

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

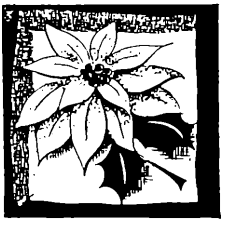
Schweiz: Große Probleme mit E-Werken und Restwasser

Der Schweizer Bundesrat hat sich jüngst mit dem Problem des mangelnden Restwassers in Schweizer Gewässern auseinandergesetzt. Man ist sich in Bern klar darüber, daß es so nicht weitergehen kann. Zahlreiche wunderschöne Landschaftsgebiete sind durch künstlich in Trockenheit versetzte Gewässer verschandelt. Die Schweizer Fischer fordern deshalb von der Elektrizitätswirtschaft schon lange mehr Restwasser für Flüsse und Bäche. Zahlreiche Fischpopulationen in den Schweizer Alpen sind völlig verschwunden. Jetzt will man mit der bis jetzt hart agierenden E-Wirtschaft, zusammen mit der Berner Regierung, einen tragfähigen Kompromiß in dieser leidigen Angelegenheit erzielen. HOT

Schweiz: WWF-Gütelabel für Fischprodukte

Der WWF Schweiz propagiert ein Label für Fische aus artgerechter Fangmethode und Zucht. Ein System zur Zertifizierung solcher Fischprodukte sei im Aufbau unter dem Namen MSC (Marine Stewardship Council). Bei Großverteilern und Berufsfischern der Schweiz besteht reges, positives Interesse an diesem Qualitätssicherungssystem. HOT

Der Landesfischereiverband Steiermark wünscht allen Mitgliedern frohe Weihnachten, ein gutes neues Jahr und Petri Heil für 1999



Ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute sowie fischereiliche Erfolge!

Dies wünscht allen Mitgliedern und Lizenznehmern der

OBERÖSTERREICHISCHE LANDESFISCHEREIVEREIN

Der Verband Österreichischer Forellenzüchter wünscht allen seinen Freunden und Geschäftspartnern ein frohes Weihnachtsfest und Petri Heil für 1999!

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

§ VwGH-Rechtsprechung zum Fischereirecht

Die Rechtsstellung der Fischerei ist immer wieder im Rahmen wasserrechtlicher Verfahren Gegenstand höchstgerichtlicher Entscheidungen. Dabei geht es insbesondere um die Einschränkung von Vorhaben zugunsten der Fischerei, also um vorbeugende Schutzmaßnahmen, sofern diese nicht »unverhältnismäßig« (unwirtschaftlich) sind. Darüber hinaus treten Rechtsfragen zu den einschlägigen Landesfischereigesetzen im Zusammenhang mit dem Verwaltungsverfahrensrecht und der Parteistellung auf. Die folgende Übersicht faßt chronologisch die wichtigsten Erkenntnisse des VwGH zum Fischereirecht der letzten Zeit zusammen.

Einwendungen der Fischereiberechtigten gegenüber Wehranlagen

Fischereirechte haben zwar im wasserrechtlichen Bewilligungsverfahren unter den Voraussetzungen des § 15 WRG 1959 Berücksichtigung zu finden, sie stehen jedoch der Bewilligung grundsätzlich nicht entgegen. Der Fischereiberechtigte kann somit nicht verlangen, daß eine nachgesuchte Wasserbenutzung überhaupt nicht stattfindet und anstelle der projektierten eine völlig andere Anlage errichtet werde. Liegen die Voraussetzungen des § 111a WRG 1959 nicht vor, sind die Wasserrechtsbehörden verpflichtet, die vom Fischereiberechtigten begehrten Maßnahmen dem Bewilligungsbescheid in Form von Auflagen hinzuzufügen, es sei denn, daß durch die begehrten Maßnahmen der geplanten Wassernutzung ein unverhältnismäßiges Erschwernis entgegenstehen würde.
(VwGH-Erkenntnis vom 8. 4. 1997, 95/07/014, 95/07/0178, 95/07/0180, 95/07/0184)

Behördliche Zustellung an Fischereiverband

Diejenigen natürlichen Personen, die allgemein zur Vertretung der juristischen Person berufen sind, sind im Rahmen ihrer Ermächtigung auch zur Entgegennahme von Zustellungen befugt. Dies ist nach den Vorschriften des NÖ FischereiG 1988 der Obmann des Fischereiverbandes. Es gibt keine Vorschrift des NÖ FischereiG 1988, auf deren Grundlage der Geschäftsführer des Fischereirevierausschusses als iSd § 13 Abs 3 Zustellgesetz »zur Empfangnahme befugter Vertreter« des Fischereiverbandes angesehen werden könnte. (Hier: Es sind auch keine organisationsrechtlichen Regelungen, etwa der Geschäftsordnung des Fischereiverbandes, feststellbar, wonach der Geschäftsführer zur Empfangnahme von Zustellungen für den Fischereiverband ermächtigt wäre. Ebensowenig ist eine entsprechende Bevollmächtigung feststellbar. Dem Geschäftsführer konnte daher nicht aufgrund des § 13 Abs 3 ZustellG wirksam zugestellt werden).
(VwGH-Erkenntnis vom 24. 4. 1997, 94/15/0015)

Öffentlichrechtliche Natur der Revierbeiträge

Der Fischereiverband ist im organisatorischen Sinn kein Organ einer Gebietskörperschaft. Amtshilfe käme erst auf der Ebene der über Einwendungen nach § 53 Abs 5 NÖ FischereiG 1988 tätig gewordenen Verwaltungsbehörde in Betracht. Die Einhebung der Revierbeiträge dient der Wahrnehmung der den Fischereiverbänden übertragenen öffentlichen Aufgaben. § 53 Abs 3 NÖ FischereiG 1988 indiziert das zwingende öffentliche Interesse an der Bekanntgabe der für die Festsetzung des Revierbeitrages erforderlichen Daten an den Fischereiverband. Ein Fischereirevierverband ist bei der Wahrnehmung der ihm gesetzlich eingeräumten Befugnisse zur Gleichbehandlung seiner Mitglieder verpflichtet. Es steht ihm nicht frei, von der Festsetzung der Beiträge gegenüber jenen Mitgliedern abzusehen, die ihrer in § 53 Abs 3 NÖ FischereiG 1988 normierten Verpflichtung, an der Ermittlung der Bemessungsgrundlage des Revierbeitrages mitzuwirken, nicht nachkommen. (Hier: Im Falle der Nichtbekanntgabe der Einheitswerte der Fischereireviere durch einzelne Fischereiberechtigte an den Fischereirevierverband steht die abgabenrechtliche Geheimhaltungspflicht der Bekanntgabe der Einheitswerte an den Fischereirevierverband durch das Finanzamt nicht entgegen; die Voraussetzungen nach § 48a Abs 4 lit b zweiter Tatbestand sind gegeben.)
(VwGH-Erkenntnis vom 24. 4. 1997, 94/15/0015)

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Unzulässiges Rechtsmittel im wasserrechtlichen Bewilligungsverfahren

Die Berufung eines Fischereiberechtigten, die keine konkretisierten, den Interessen der Fischerei dienenden Vorschläge, die geeignet wären, in die Bewilligung des beantragten Wasserbauvorhabens Eingang zu finden, enthält, ist nicht gesetzmäßig ausgeführt. Aufgrund einer solchen Berufung darf die Berufungsbehörde nicht mit einer Entscheidung nach § 66 Abs 2 AVG vorgehen.
(VwGH-Erkenntnis vom 10. 6. 1997, 97/07/0007)

Entschädigung für Schäden am Fischereirecht

Der Mangel eines Ausspruches über die Entschädigung oder den Vorbehalt einer späteren Entschädigung bedeutet eine Verweigerung der Entschädigung, da nur bei ausdrücklichem Vorbehalt einer späteren Entscheidung über die Entschädigung ein nachträglicher Entschädigungsausspruch möglich ist.
(VwGH-Erkenntnis vom 10. 6. 1997, 96/07/0205)

Einschränkung der Fischereiberechtigten wegen Wasserbenutzung

Bei einer Restwassermenge, die zwar ausreicht, um die ökologische Funktionsfähigkeit eines Gewässers zu gewährleisten, bei der aber für die Fischerei ein Schaden entsteht, ist der Fischereiberechtigte berechtigt, eine Restwassermenge zu fordern, bei der für die Fischerei kein Schaden entsteht. Dieser Forderung braucht jedoch nicht Rechnung getragen zu werden, wenn durch die Vorschreibung einer solchen das geplante Vorhaben unverhältnismäßig erschwert würde.
(VwGH-Erkenntnis vom 10. 7 1997, 96/07/0122 – vgl. auch VwGH-Erkenntnis vom 8. 4. 1997, 96/07/0207, 96/07/0208)

Zurücknahme eines rechtskräftigen Verwaltungsaktes

Der Widerruf der Betrauung des Fischereischutzorgans gem. § 24 Abs 3 zweiter Fall OÖ FischereiG 1983 setzt keinen Antrag voraus, sondern hat – bei Verwirklichung des entsprechenden Ausschließungstatbestandes – von Amts wegen zu erfolgen. Eine mehr als zwei Jahre hindurch dauernde Außerachtlassung der elementaren Bestimmungen des § 16 OÖ FischereiG 1983 ist durch ein Fischereischutzorgan, welches vom Gesetz dazu berufen ist, gerade die Einhaltung dieser Bestimmungen zu überwachen, stellt kein »bloßes Übersehen einer Übergangsbestimmung« dar, sondern dokumentiert ein Maß an Sorglosigkeit gegenüber den die Fischerei regelnden Vorschriften, welches die Annahme rechtfertigt, daß die erforderliche Vertrauenswürdigkeit iSd § 23 Abs 2 OÖ FischereiG 1983 nicht mehr gegeben ist. Die belangte Behörde konnte daher zu Recht aus diesem Grund dem § 24 Abs 3 OÖ FischereiG 1983 vom Eintritt eines Umstandes ausgehen, der eine Betrauung ausschließt, und die Betrauung des Beschwerdeführers mit den Funktionen eines Fischereischutzorganes widerrufen.
(VwGH-Erkenntnis vom 18. 2. 1998, 97/03/0262)

Dr. Kind, BMU, Wien

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr 1999 wünscht allen Lesern der Österreichische Fischereiverband

Frohe Weihnachten, ein glückliches neues Jahr und ein kräftiges Petri Heil für 1999 wünscht der
SALZBURGER LANDESFISCHEREIVERBAND

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Information 256-267